

Durch die Mitte

HEINER DREIZEHNTER „DAS MITTLERE MODELL“

Von Franz Holtmann

Irgendwo im Allgäu, nicht weit vom Bodensee entfernt, liegt das kleine ländliche Dorf Leutkirch. Das könnte uns ja egal sein, gäbe es da nicht einen Gitarrenbauer, der pro Jahr an die 30 Gitarren fertigt. Gut die Hälfte davon sind einfache, aber vollmassive Klassik-Schülerinstrumente, die er in Kleinserien à fünf Stück auflegt.

Bei dem Rest aber handelt es sich um maßgefertigte Auftragsarbeiten, die gezielt auf Kundenwünsche hin erstellt werden und für die er vielfältige Optionen zur Auswahl bereithält. Vom Design her orientiert sich Heiner Dreizehnter an Standardformen - „schon der Koffer wegen“ - die er aber nach eigenem Maßstab variiert - nein, nicht die Koffer, die Gitarren natürlich. Neben den gängigen Anfragen nach Cutaways und Tonabnehmer-Einbau entstehen auf Wunsch auch zwölfsaitige Gitarren, Irish Bouzoukis und Akustikbässe. Aber auch für Reparaturen ist man hier an der richtigen Adresse. Aus drei Basismodellen, die Heiner Dreizehnter anbietet, liegt „das mittlere Modell“ zum Test vor, das im Preis inkl. Koffer bei ca. 3.000,- DM liegt.

Konstruktion

Angelehnt an die Eckmaße einer Dreadnought, was Korpusgröße, Mensur u.a. angeht, verfügt das „mittlere Modell“ aber über eine engere und, wie Dreizehnter zu Recht betont, „schönere“ Taille. Das alte Schlachtschiff ist zwar immer noch allgegenwärtig, aber die Tendenz zu etwas kleineren, mehr gerundeten Formgebungen ist unübersehbar, und in diesem Sinne liegt das Design der vorliegenden Gitarre am Nerv der Zeit. Die gut gewölbte Decke besteht aus hochwertiger, „bookmatched“ gefügter massiver Sitkafichte. In gleicher Weise ist der Boden über einen hellen Mittelstreifen gefügt. Es handelt sich um rotbraunes massives Padouk, das Holz des aus Indien stammenden Flügelbaumfruchtbaumes. Auch die Zargen sind aus diesem reizvollen Tonholz in spiegelbildlicher Weise beschaffen.

Technische Daten

Herkunft	Deutschland/Allgäu
Typ	Steelstring
Decke	Sitkafichte, massiv
Boden/Zargen	Padouk, massiv
Ränder	Riopalisander
Hals	Cedro
Griffbrett	Ebenholz
Anzahl der Bünde	20
Hals-Korpus-Übergang	14. Bund
Halsbreite Sattel	45 mm
Halsbreite	12. Bund 55 mm
Mensur	648 mm
Preis	ca. 3.000,- DM inkl. Koffer



Neuer Name - gute Arbeit: die Dreizehnter „Das mittlere Modell“

Fotos (2): Schuhmann

Eine kontrastreiche Rahmung erfährt das Instrument durch Ränder aus Riopalisander - Letzteres findet auch noch als Halsfußabdeckung und hintere Zargenfuge Verwendung. Der Hals aus traditionell bewährtem Cedro, das als Standard bei Konzertgitarren zu finden ist, verfügt über einen angesetzten Halsfuß und eine ebensolche Kopfplatte. Diese ist relativ groß ausgebaut und trägt ein Palisanderfurnier mit perlmutternem Logo und Abdeckplättchen für den eingelegeten Stahlstab - wie auch die hochwertigen Gotoh-Mechaniken 510, die sehr präzise und butterweich zu Werke gehen. In das kräftige Griffbrett aus Ebenholz sind 20 perfekt verarbeitete Bünde eingesetzt. Aus einer ganzen Palette von möglichen Schallloch-Verzierungen, von Malachit bis Lapislazuli, ist für das Testinstrument eine prächtige Paua-Muschel gewählt worden. Sattel und Stegeinlage, diese längenkompensierend ausgearbeitet, bestehen aus Knochen. Eine dünne Folie dient im üblichen Bereich als Deckenschoner. Rundum ist die Gitarre in Perfektion mit einem dünnen DD-Lack versiegelt, dessen matte Oberfläche die offenporige Struktur des prächtigen Padouk gebührend in Szene setzt. Ein letzter Blick ins Innere zeigt tadelstfreie handwerkliche Leistung an X-Bracing und der auch ansonsten traditionellen Verbalkung.

Klang- und Spieleigenschaften

Die schon erwähnte „schöne“ Taille gibt guten Halt auf dem Knie, und auch ansonsten fühlt sich „das mittlere Modell“ - ich frag mich gerade, wie Heiner Dreizehnter wohl seine Kinder genannt hat - ausgesprochen gut an. Ein ebenfalls angenehm verrundeter Hals von mittlerem D-Profil, aber mit ausreichend „Fleisch“ bietet problemlos unterschiedlichen Spieltechniken Raum. Den rundum erfreulichen Spieleigenschaften gesellt sich nun noch eine flach, aber insgesamt geräuscharm eingestellte Saitenlage zur Seite, und ohne lange Eingewöhnung oder Abstimmung können wir uns den klanglichen Aspekten zuwenden. Die zögern auch nicht lange, dem vorteilhaften Bild der Handhabung einen klanglichen Ausgleich zu verschaffen. Zunächst überrascht das offene, leichte, dabei aber gut gewogene Klangbild in volltönenden Akkorden. Beflügelnde Obertöne begleiten eine schnell einschwingende und doch warm und voll, mit gutem Atem abklingende tonale Struktur. Die Wärme der gelegentlich unterschätzten Sitkafichte geht eine glückliche Verbindung mit dem schnell, aber trotzdem nicht kalt reflektierenden Padouk ein. Gute Transparenz und Saitentrennung ergänzen den gelungenen, harmonisch runden Klangeindruck. Das Ohr auf die Einzelsaiten gerichtet zeigt den vor allen Dingen in den Bässen stark vertretenen Anteil an Obertönen, die sich in der Abschwingphase deutlich in Form von Quinten und Oktaven artikulieren. Ansonsten federt der Bass gut ab, mit leichtem Fuß folgt er auch starken rhythmischen Attacken, lässt sich aber selbst bei leichtem Daumenanschlag nicht lumpen. Dem setzt der Diskant ein erfreulich lang und glatt geformtes Sustain entgegen, das auch in den hohen Lagen nicht an Kraft verliert. So kommt „das Mittlere“ dem gestaltenden Spieler, der den kraftvollen Ton für ausdrucksvolles Melodiespiel sucht, fördernd entgegen. Bei rhythmisch orientiertem Spiel geht sie allerdings ebenfalls leichtfüßig mit und entfaltet schönen perkussiven Peak. Einmal davon abgesehen, dass es keine Gitarre gibt, die alles kann, so ist dieses Instrument doch mit guten Allrounderigenschaften ausgestattet und in der Lage, ein weites Feld musikalischer Darstellung abzudecken.

Fazit

Kein Zweifel, Heiner Dreizehnter ist mit seinem „mittleren Modell“ ein guter Wurf gelungen. Die harmonische Kombination der Tonhölzer, die gute Verarbeitung, das schlichte geschmackvolle Design, die praxisgerechte Handhabung: das alles fügt sich zu einem Instrument mit souveränen Klangeigenschaften zusammen, das in seiner Preisklasse keinen Vergleich zu scheuen braucht. Gute Arbeit, Glückwunsch, Herr Dreizehnter - eins vorrücken!

